

3 Akte, 4m, 4w Rollen, 1 Bild ca. 120 Min.
erschienen im Reinehr - Verlag

Wenn Sie Verkleidungen und Situationskomik lieben, kommen Sie an dem Stück nicht vorbei. Was zwei alte Damen anstellen, um ihre Wohnung nicht zu verlieren, wird Ihnen die Lachtränen in die Augen treiben. Natürlich darf die Liebe nicht zu kurz kommen. Aber die geht manchmal seltsame Wege. Und manchmal wacht man in einem Bett auf, das man vorher nie betreten hätte, wenn man nüchtern gewesen wäre. Aber wenn sogar die Affen bellen, aus Frauen Männer werden und Männer zu Frauen, darf man sich über nichts mehr wundern. Es sei denn, man findet alles schön. Allerdings braucht man dazu eine Bratpfanne.

Wenn der Affe dreimal bellt

Inhalt

Die Schwestern Gerda und Berta sollen aus ihrer Mietwohnung raus. Aber Otto, der Hausmeister, und Bruno, der Hausbesitzer, haben die Rechnung ohne den Affen Dudu gemacht. Sein Bellen bringt Otto zum Wahnsinn, weil er den Hund nicht finden kann. Auch viele Verkleidungen helfen da nicht. Und auch Bruno schlüpft in Damenkleider, um einen Grund zu finden, den alten Damen kündigen zu können. Lilo, die im Erdgeschoss des Mietshauses den Männern auflauert, hat ein Auge auf Emil, den Bruder der Schwestern, geworfen. Doch der ist hinter der Studentin Inge her, die sich als Mann verkleidet, um das Gästezimmer bei den Schwestern mieten zu können. Auf das ist aber auch der Student Karl scharf, der sich für einen unwiderstehlichen Liebling der Frauen hält. Wenigstens Gerda ist begeistert von ihm und zieht alle Register, zum Schluss sogar in Form einer Bratpfanne. Und Berta sieht ihre Stunde gekommen, als Bruno nach einem Gedächtnisverlust alles schön findet. Als Karl nach einer Herzmassage Inge verfällt, sieht auch Emil ein, dass seine Fähigkeiten als Beamter a. D. nur noch bei älteren Frauen gefragt sind. Gerda ist verzweifelt. Soll sie als einzige Frau weiterhin mannlos durchs Leben gehen? So beschließt sie: Der nächste Mann, der zur Tür hereinkommt, wird es. Da öffnet sich die Tür ... Auch Männer können einen Affen haben.

Personen

Berta.....hat einen Affen

Gerda.....ihre Schwester

Emil.....ihr Bruder

Lilo.....lauert im Erdgeschoss

Bruno.....Hausbesitzer

Otto.....Hausmeister

Karl.....Student

Inge.....Studentin

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Schränkchen, großer Vogelkäfig, CD – Player, Couch. Rechts geht es ins Schlafzimmer, links ist der Ausgang, hinten die Küche und hinten rechts geht es ins Gästezimmer.

1. Akt

1. Auftritt

Gerda, Berta, Lilo

Gerda *kommt aus der Küche, sehr altertümlich angezogen, geht schleppend, bringt Kaffee, stellt ihn auf den gedeckten Kaffeetisch, ruft nach hinten:* Komm schon, Berta, der Kaffee ist fertig. Ich habe ihn heute besonders stark gemacht. Der haut dir die Plomben aus den Zähnen.

Berta *von rechts, ebenfalls sehr altertümlich gekleidet, mit einem großen Vogelkäfig, in dem ein Plüschaffe sitzt, der Windeln trägt:* Ich habe Dudu nur noch die Windeln gewechselt. *Stellt den Käfig auf ein Schränkchen neben dem Tisch:* Gerda, ich glaube, er hat Fieber. Er frisst nicht richtig. *Stellt sich vor den Käfig, spricht mit dem Affen:* Was hat er denn, mein kleiner Dudu? Ist Dudu krank? Dududu, Dududu!

Gerda: Wo bloß die Lilo mit den Einkäufen bleibt? *Setzt sich an den Tisch, schenkt Kaffee in zwei von drei Tassen.*

Berta *spricht weiter mit dem Affen:* Wo bleibt sie denn, die Lilo? Wahrscheinlich tratscht sie mal wieder im Treppenhaus. Dududu! Da wird der Hausmeister aber gar nicht erfreut sein. Um diese Zeit macht er doch immer seinen Mittagsschlaf. Dududududu!

Gerda: Wahrscheinlich ist sie wieder hinter irgendeinem verwahrlosten Mannsbild her. Die Frau liest doch alles von der Straße auf, was nach ein wenig Geld riecht.

Berta: Alle Männer neigen nun mal zur Verwahrlosung. - Lilo ist aber sehr sozial eingestellt. Ich habe mal gehört, im Haus nennt man sie die Hydra der Umtosten. - Dududu!

Gerda: Das hast du falsch verstanden. Man nennt sie die Hüterin der langen Unterhosen. Die Männer, die mit der ins Haus gehen, sind alle schon leicht angefault.

Berta: Hinter dem Hausmeister soll sie auch her sein.

Gerda: Ich habe zufällig mitbekommen, wie sie zu ihm gesagt hat, dass sie die ausstehende Miete in Naturalien bezahlen will.

Berta: Ach du guter Gott, hoffentlich gibst du ihm nicht unsere Kuchenteilchen!

Lilo *von links mit zwei Tüten, etwas schlampig angezogen, Lippen grell geschminkt:* Hallo, da bin ich. Es hat ein wenig länger gedauert, weil ich in der Eckkneipe einem Mann helfen musste, sein Bier auszutrinken. Ich verstehe nicht, wie man sich alleine so betrinken kann.

Gerta: Lilo, hast du die Teilchen?

Lilo *sieht den Affen:* Herr im Himmel, jetzt sitzt der ausgestopfte Affe schon wieder da. *Stellt die Tüten ab.*

Berta: Lilo, Dudu isst heute nicht mit. Ich glaube, er ist krank. Ich musste ihm heute schon zweimal die Windeln wechseln. Er hat Dünnpfiff und leichtes Fieber. *Setzt sich.*

Lilo *holt drei Teilchen aus der Tüte, legt sie auf die Teller:* Wahrscheinlich hat er gestern Abend zu viel Whisky getrunken. Das vertragen die einheimischen Affen nicht.

Gerda: Aber nein, Dudu hat nur zwei kleine Whisky getrunken. Davon bekommt er keinen Affen.

Lilo *setzt sich:* Dann kann ich ja seine Portion essen. *Schenkt sich in die dritte Tasse Kaffee ein. Alle trinken und essen.*

Berta: Ob ich mal zum Tierarzt mit ihm gehen soll?

Lilo: Warum nicht? *Zu sich:* Hier gehören einige mal vom Tierarzt untersucht.

Gerda: Du solltest dich auch mal untersuchen lassen.

Lilo: Ich? Warum?

Berta: Ich habe gehört, du hast eine Hydra in der Unterhose.

Lilo: Was? *Lacht:* Nein, das, das war nur eine Erkältung. Ich bin wieder völlig keimfrei.

Gerda: Hast du alles bekommen, was wir dir aufgeschrieben haben?

Berta *gibt Dudu ein Stück des Teilchens in den Käfig:* Hier, Dudu, feines Happi – Happi.

Lilo *nimmt einen Zettel aus der Tasche:* Klar, Gerda, habe ich alles. Bananen für Dudu, Zigarren für Berta und Whisky für dich. Für was braucht ihr denn ein Hundehalsband?

Gerda: Berta will Dudu Gassi führen.

Berta: Blödsinn! Hast du noch nicht gehört, dass hier im Haus ständig ein Hund bellt?

Lilo: Otto, der Hausmeister, hat es mir gesagt. Aber keiner hat den Hund bisher gesehen. Otto hat schon mehrere Wohnungen durchsucht, aber niemand hat einen Hund.

Gerda: Darum haben wir uns das Hundehalsband gekauft. Wenn wir ihn erwischen, binden wir ihn an.

Berta: Bestimmt ist es der Geist vom Hund unseres Nachbarn. Sein Rottweiler ist letztes Jahr vom Hausmeister überfahren worden.

Lilo: So ein Blödsinn! Hunde spuken doch nicht.

Gerda: Sag das nicht. Neulich hat es bei uns im Schlafzimmer deutlich geknurrte und ich habe einen buschigen Schwanz unterm Bett verschwinden sehen.

Lilo: Lieber Gott! - Äh, äh, können wir die Abrechnung machen? *Reicht ihr einen Zettel:* Hier, heute macht es 23,69 Euro, das Geld von gestern habe ich auch noch zu bekommen, das waren 17,98 Euro, macht zusammen genau ... 45 Euro. *Steht auf.*

Berta: Das Geld gestern habe ich dir doch gegeben. *Steht auf.*

Lilo: Nein, das stimmt nicht! Du wolltest es mir geben. Dann hast du aber Dudu die Fingernägel schneiden müssen. Wollt ihr vielleicht behaupten, ich betrüge euch? Dann könnt ihr eure Einkäufe in Zukunft selbst machen!

Gerda *ist aufgestanden:* Aber nein, Lilo, hier hast du fünfzig Euro. Behalte den Rest. Das ist für deine Mühe.

Lilo *steckt das Geld ein:* Danke! Also, wenn ihr wieder etwas braucht, sagt Bescheid. *Schnell links ab.*

Berta: Die hat uns betrogen. Ich habe ihr das Geld gestern zwar nicht gegeben, aber es waren nur 14,98 Euro.

Gerda: Das macht nichts. Der Fünfziger, den ich ihr gegeben habe, war falsch. Er stammt noch aus der Serie unseres verstorbenen Bruders. Paul war ein begnadeter Fälscher.

Berta: Wie viel Scheine haben wir denn noch?

Gerda: Wenn wir es gut einteilen, Schwesterlein, reicht es noch zehn Jahre.

Berta: Meinst du nicht, wir übertreiben es ein wenig mit Dudu?

Gerda: Ganz im Gegenteil. So lange sie glauben, wir sind nicht ganz dicht, schöpfen sie keinen Verdacht. Und wenn es heraus kommt, kann jeder bezeugen, dass wir ballaballa sind. Und so kann uns auch keiner aus der Wohnung werfen. Wir sind ein Sozialfall. *Nimmt dabei den Whisky und die Zigarren aus der Tüte.*

Berta: Gerda, du bist genial. *Schaut auf die Uhr:* Ich glaube, es ist Zeit.

Gerda *schaut auch auf die Uhr:* Genau! Jetzt hält der Hausmeister seinen Mittagsschlaf. Los, lass den Affen raus.

Berta *geht zum Käfig, nimmt den Affen raus:* Wo ist denn der Knopf? Ach da. *Drückt ihn, man hört lautes Hundegebell.*

Gerda: Ich mach die Tür ein wenig auf. Dann hört man es besser im Treppenhaus. *Öffnet die linke Tür.*

Berta: Jetzt müsste er gleich kommen. *Nimmt den Affen in den Arm, setzt sich auf einen Stuhl.*

Gerda: Ich habe schon die Tür gehört. Stell ihn ab. *Setzt sich auch.*

Berta *drückt auf den Knopf. Das Bellen hört auf.*

2. Auftritt

Gerda, Berta, Otto

Otto *stürmt schwer atmend die linke Tür herein, Socken, Unterhose, Unterhemd:* Wo ist er?

Gerda: Grüß Gott, Herr Hausmeister. *Schenkt sich einen Whisky ein, trinkt.*

Otto: Wo ist der Köter?

Berta: Otto, was führt Sie zu uns? Verkaufen Sie Unterwäsche? *Zündet sich eine Zigarre an.*

Otto: Ich suche den Hund. Er muss hier sein. Alle anderen Wohnungen habe ich schon untersucht.

Gerda: Auch in dieser Unterhose?

Otto: Natürlich! Der Köter bellt ja immer dann, wenn ich meinen Mittagsschlaf halte. Also, wo ist er?

Berta: Hier sind nur wir und Dudu.

Otto: Der Affe interessiert mich nicht. - Ich habe es ganz deutlich gehört. Das Gebell kam von hier. Es ist verboten, Hunde zu halten. *Geht nach hinten, geht in die Küche.*

Gerda: Hoffentlich rutscht er nicht auf dem Öl aus. Du hast ein wenig verschüttet, als du Dudu den Hintern eingeeilt hast.

Otto *schreit auf. Es rumpelt und scheppert in der Küche.*

Berta: Hoffentlich ist er nicht in den Aschekasten gefallen.

Gerda: Zum Glück ist die Asche schon kalt.

Gerda: Wie sagt unser Pfarrer immer?: Asche zu Asche, Staub zu Staub.

Otto *schmutzig im Gesicht und an den Händen, am Unterhemd, humpelt von hinten herein: In der Küche ist er nicht. Aber ich finde ihn. Humpelt rechts ins Schlafzimmer.*

Gerda: Hoffentlich tritt er nicht in die Mausefallen, die ich ausgelegt habe.

Berta: Schade um den Speck.

Gerda: Ach, der war eh schon ranzig.

Berta: Jetzt müsste es gleich so weit sein.

Otto *schreit mehrmals laut auf im Zimmer: Aua! Aua! Verdammt noch mal! Wer hat denn hier Mausefallen ...? Kommt stark humpelnd heraus. Hat eine Falle in der Hand: Warum habt ihr denn Mausefallen im Schlafzimmer?*

Gerda: Damit wir den Geisterhund fangen können. Der war schon mal bei uns im Schlafzimmer.

Otto: Mich könnt ihr nicht täuschen. Geisterhund! Ha! Ich werde das Biest schon finden. *Sieht sich um: Ah, bestimmt im Gästezimmer. Zeigt auf die Tür rechts neben der Küche: Hier ist er also drin.*

Berta: Ich würde da nicht rein gehen. Da brennt kein Licht. Die Birne ist kaputt.

Otto: Ich verstehe! Jetzt habe ich ihn. *Hinten rechts ab.*

Gerda: Berta, hast du immer noch die Wäscheleine quer durch das Zimmer gespannt?

Berta: Hoffentlich bringt er mir nicht die Wäsche durcheinander.

Gerda: Ich habe den Nachttopf zum Trocknen reingestellt.

Otto *ruft drin im Zimmer: Da brennt kein Licht! - Ah, da hinten scheint er sich versteckt zu haben. Jetzt habe ich dich, du lausige Töle!*

Berta: Der Eimer mit der Schmutzwäsche steht auch drin.

Otto *es rumpelt und scheppert: Hilfe! Hilfe!*

Gerda: Wahrscheinlich hat ihn der Geisterhund in den Hintern gebissen.

Berta: Ich drück noch mal drauf. *Drück auf den Knopf, lässt den Affen kurz bellen.*

Otto *wankt von hinten rechts heraus. Einen Fuß in einem Nachttopf, ein Nachthemd um den Hals, eine große Unterhose und einen BH in der Hand, einen Plastikeimer auf dem Kopf: Wo ist er? Setzt den Plastikeimer ab, lässt die Unterhose und den BH fallen: Wo ist er?*

Gerda: Dein Kopf ist noch auf dem Hals.

Otto: Wo ist der Hund?

Berta: Wir haben keinen gesehen.

Otto: Ich habe ihn doch bellen gehört. Er muss mir zwischen den Beinen raus sein.

Gerda: Hier war kein Hund.

Otto *humpelt Richtung linke Tür: Ich werde ihn finden. Einem Otto Blindfischer kann man kein X für ein U vormachen. Humpelt im Nachttopf links ab, lässt die Tür auf.*

Berta: Aber einen Affen für einen Hund. Hoffentlich bringt er den Nachttopf und mein Nachthemd wieder. *Sammelt den BH und die Unterhose ein, nimmt die Einkaufsstüten.*

Gerda: Keine Angst, der kommt wieder. Wir müssen die Fallen neu aufstellen. *Setzt den Affen in den Käfig: Dudu, du passt hier auf. - Und wir haben uns einen kleinen Verdauungsschlaf verdient. Mit Berta, die dabei kräftig raucht, rechts ab.*

3. Auftritt

Bruno, Otto

Otto *kriecht auf allen vieren von links ins Zimmer, immer noch das Nachthemd um den Hals hängend und den Nachttopf auf dem Kopf: Mich könnt ihr nicht täuschen. Der Hund muss hier sein. Kriecht umher und sucht.*

Bruno *im Anzug von links, bleibt erstaunt stehen und sieht ihm zu.*

Otto: Ich gehe hier nicht raus, bevor ich den Hund gefunden habe. *Kriecht weiter. Kommt mit dem Gesicht vor den Beinen von Bruno zu stehen: Na also, da haben wir ja den Rottweiler. Haben sie dir Hosen angezogen, damit ich dich nicht finde? So Bürschchen, deine letzte Stunde hat ... sieht nach oben: Herr Bigger?*

Bruno: Otto, was machen Sie hier?

Otto: Ich suche einen Hund.

Bruno: Nehmen Sie Drogen?

Otto: Was bleibt einem anderes übrig bei dieser Regierung?

Bruno: Haben Sie Halluzinationen?